

tierhomöopathie

verstehen · behandeln · helfen

Sonderdruck

aus

2/2016

9. Jahrgang

Mai 2016

Das allergisch bedingte Sommerekzem

von Dr. Astrid Heint



MEDIENGRUPPE
OBERFRANKEN
FACHVERLAGE

© mmangeets - Fotolia

www.th-fachzeitschrift.de

Das allergisch bedingte Sommerekzem

Autologe Blutzubereitung kann Pferden einen beschwerdefreien Sommer auf der Weide ermöglichen

Elise, eine acht Jahre alte Hannoveraner-Stute, zeigte seit vier Jahren während der Sommermonate durch Mückenstiche deutlich sichtbare Entzündungsreaktionen der Haut. Die Diagnose war eindeutig: Sommerekzem. Das Sommerekzem ist eine allergische Reaktion auf die Stiche und damit den Speichel der Kriebelmücken (Simuliden) und der Gnitzen (Culicoides).

Typische Symptome eines Sommerekzems sind starker Juckreiz entlang der Oberlinie, insbesondere an der Mähne und am Schweifansatz. Der Juckreiz kann ebenfalls am Unterbauch des Pferdes auftreten. Es reagiert darauf mit Scheuern, was zu kahlen und wunden Stellen führen kann. Im chronischen Zustand wird eine verdickte, gefälte Haut am Mähnen- und Schweifansatz beobachtet.

Prophylaxe und Behandlung

Die Therapie soll, je nach Schwerefall, bei jedem Pferd individuell angepasst werden. Mit den entsprechenden Haltungsveränderungen kann es mit der Krankheit gut zurechtkommen. Wichtig ist auf jeden Fall, die Pferde aus der Nähe von Gewässern und feuchten Stellen zu bringen.

- Alle Stallfenster, -türen und sonstige Öffnungen mit Fliegengitter versehen.
- Mückenprophylaxe: Pferde in der Saison regelmäßig, d. h. ein- bis zweimal täglich, mit einem gut wirksamen Insektenschutz mit Repellentfunktion an den prädisponierten Stellen einstreichen.
- Pferde in der Dämmerung und bei Gewittern einstellen, denn in den Morgen- und Abendstunden sind die Mücken am aggressivsten.
- Spezielle Pferdedecken, die das ganze Pferd inkl. Hals, Bauch, Vorderbrust abdecken, schützen vor Mückenstichen.
- In hartnäckigen Fällen kann eine Behandlung mit entzündungshemmenden und antiallergischen Medikamenten auf Kortisonbasis notwendig werden. Hierbei ist es empfehlenswert, die minimale Erhaltungsdosis anzuwenden.
- Elektrische Fliegen/Mückenfallen helfen teilweise. Ein großer Ventilator in der Pferdebox kann einige Mücken zusätzlich vertreiben.
- Eiweißüberschuss in der Fütterung begünstigt das Sommerekzem und induziert häufig dessen Ausbruch.



Generell gilt: je feuchter der Sommer, desto höher die Belastung mit Culicoides. Ein warmer Winter hingegen ist nicht entscheidend für die explosionsartige Vermehrung der Gnitze. Insofern ist jeder trockene Sommer ein Hoffnungsschimmer.

Therapie von Elise

Die Behandlung mit Repellents und Kortison hatte einen zeitlich sehr begrenzten Erfolg und begünstigt Wundheilungsstörungen. Deshalb empfahl der behandelnde Tierarzt Allergostop®, eine autologe Blutzubereitung nach Theurer. Mit Allergostop® wird der Körper schrittweise an das allergieauslösende Agens gewöhnt. Nach nur vier Wochen stellte sich die erste Linderung ein, die Haare fingen an zu wachsen und Elise musste sich nicht mehr ständig scheuern. Zum ersten Mal nach vier Jahren konnte die Stute den Sommer wieder auf der Weide ohne quälenden Juckreiz verbringen.



Dr. Astrid Heintl
Tierärztin
Aschheim